

Der Reiz eines Flohmarktes für Amateurfunker

(ds). Fachsimpeln und handeln, seltene Stücke entdecken und Ideen aufgreifen – das macht den Reiz des Flohmarktes für Amateurfunker aus. Dafür kommen die Teilnehmer von weit her – wie etwa Max Sachau aus der Eifel, der beim 12. Main-Taunus Amateurfunk-Flohmarkt in der Liederbachhalle etwas enttäuscht über das Käuferaufkommen war. Wie auf vielen anderen Märkten absorbiert das Internet auch bei den Funkern Kunden – seltene Ersatzteile für historische Funkgeräte oder Radios finden im World Wide Web natürlich einen weit größeren Interessentenkreis. Trotzdem schätzen viele Funker die persönliche Atmosphäre und kommen vor allem, um Gleichgesinnte zu treffen

Als Nicht-Funker fragt man sich: Was macht eigentlich den Reiz dieses seltenen Hobbys aus? Worüber unterhält man sich mit einem Wildfremden in Australien? „Funkamateure dürfen sich nur aus Neigung, auf keinen Fall aus wirtschaftlichen oder politischen Zwecken mit dem Funk beschäftigen“, klärt Gerd Bader, ehemaliger Vorsitzender der Liederbacher Ortsgruppe des Deutschen Amateur- und Radioclubs (DARC), auf. Für einen Funker ist es vor allem wichtig, möglichst viele Funkkontakte in aller Welt zu haben, bei Wettkämpfen die meisten Funkkontakte in einer bestimmten Zeit. Hat man Kontakt gefunden – man kann entweder eine bestimmte Person über ihr Kürzel anrufen oder einen Spruch sozusagen auf die Welt loslassen – unterhält man sich hauptsächlich über die Technik, die man verwendet, das Gerät, die Antenne, die Frequenz und natürlich auch über das Wetter. Hat man einen angenehmen Funkkontakt gehabt, so wird das durch sog. QSO-Karten (Funkverbindungskarten) bestätigt. Auf der Karte werden Daten zum Standort und Ortszeit, Clubzugehörigkeit, Frequenz,



Betriebsart, Antenne, Leistung, Gerät und Qualität der Verbindung eingetragen. Eine vorgedruckte Grußformel lautet: TNX FR NICE QSO ES HPE CU-AGN. PSE QSL, TNX QSL, VY 73. Auf deutsch: Danke für das nette (Funk-)Gespräch und auf Wiedersehen (bzw. -hören). Bitte um Empfangsbestätigung (QSL),



Danke für QSL, viele Grüße. Dann wird das Kärtchen an die Zentrale in Baunatal geschickt, von wo aus die Karten dann in alle Welt versendet werden. Die weltweiten Verbindungen der Funker sind auch ihr größtes Kapital. So konnten Funker schon oft erste wichtige Notrufe etwa

bei Naturkatastrophen absenden – zum Beispiel bei der Schneekatastrophe in Galtür 1999, beim Tsunami in Thailand 2004, oder beim Erdbeben in Haiti Anfang dieses Jahres. „Die ersten Verbindungen zur Außenwelt nach einer Katastrophe haben meist Funker gemacht“, so Gerd Bader. „Für solche Notrufe werden weltweit bestimmte Frequenzen frei gehalten.“

Der Liederbacher OV F27 bietet rund 150 Funkern eine Heimat. Man trifft sich jeden Dienstag und Freitag im Keller des Vereinshauses in der Feldstraße zum Fachsimpeln am Stammtisch oder zum Funken an der Clubstation. Gäste sind jederzeit willkommen. Die Clubabende finden bereits seit 1972 in Liederbach statt, der Ortsverband wurde vor 50 Jahren in Kelkheim gegründet. Dieses Ereignis wird man am 25. September gebührend feiern, nachdem es in diesem Jahr schon einen ganz besonderen Grund zum Feiern gegeben hatte: Der Sieg des Liederbacher Ortsverbands bei der DARC-Clubmeisterschaft mit insgesamt 573 Teilnehmern, vergleichbar mit der Deutschen Meisterschaft bei anderen Sportarten. – Wer mehr über den DARC Ortsverband wissen möchte: unter www.f-27.de. Er findet man die Homepage des Vereins, weitere Informationen beim Vorsitzenden Wolfgang Schwarz (01622-749573).